

Another Side, Another Story (Hollow Bastion)

Cloud + Aerith

Von Fumachan

Kapitel 2: Kapi 2

Dunkelheit. Kälte. Angst. Ein Schrei. Flucht.
Der erste Gedanke war Flucht. Die Füße bewegten sich keinen Schritt.
Panik.
Panische Blicke über die Schulter. Schwarz.
Ein Blick nach vorn. Düsternis.
Schlagende Flügel. Panik.
Wieder kein Schritt vorwärts.
Das Flügelschlagen kam näher. Federn. Schwarze Federn
Hilflosigkeit. Ein Schrei des Herzens.

Keuchend fuhr Cloud hoch. Dieser Traum raubte ihm seit Ewigkeiten den Schlaf. Es war dunkel, doch spürte er die Präsenz einer zweiten Person. Jemand legte eine Hand auf die seine. Sein Herz raste immer noch. Mit der freien Hand wischte er den Schweiß von seiner Stirn. In der Stille hörte er Aerith fragen: „Alles in Ordnung?“ Besorgnis schwang in ihrer Stimme mit. Mit aller Kraft versuchte er das Zittern seiner Stimme zu unterdrücken, als er sprach: „Kannst du bitte Licht machen?“
Als die Deckenleuchte das Zimmer in gelbes Licht tauchte, fiel langsam die Angst von dem Blondem ab, die sich in der Dunkelheit immer wieder an seine Schultern hingte und ihm das atmen schwer machte. Er schloss die Augen und versuchte seine unregelmäßige Atmung wieder zu beruhigen.
Erschreckt zuckte er zusammen, als er eine Hand an seiner Wange spürte. Aerith fragte noch einmal besorgt: „Was hast du?“ Er senkte den Kopf. „Ich... es ist nichts.“ Sie sah ihn skeptisch an: „Also nach nichts hat sich das vorhin nicht angehört.“ Cloud sah sie peinlich berührt an: „Hab ich... hab ich im Schlaf geredet?“ „Geredet? Du hast gekeucht und zum Schluss ganz schön gewimmert.“
Er vergrub das Gesicht in den Händen. Aerith Hände führen über seine Haare, die wie immer widerspenstig in alle Richtungen standen. „Es war nur ein Alptraum“, versuchte er sich zu verteidigen. „Warum hab ich nur dass Gefühl ich müsste mich rechtfertigen? Ich hab doch noch nie wem davon erzählt?“
Trotzdem sprach er weiter: „An Sachen von vor einem Jahr... oder so... kann ich mich kaum erinnern. Seitdem hab ich diesen Traum. Immer den Gleichen...“ er stockte. „Alles ist schwarz und ich höre Federn rascheln... Dann bekomme ich panische Angst

und wache auf..." Ein gekünsteltes Lachen entwich ihm. „Verrückt, nicht wahr?“ Ein kalter Schauer lief ihm den Rücken hinab und entlockte ihm ein Schluchzen.

Aerith setzte sich neben ihn und legte ihren Arm um seine Schultern. Cloud ließ sich in den Arm nehmen und fühlte sich geborgen. Die berühmten „Schmetterlinge im Bauch“ breiteten sich in ihm aus. Er richtete sich wieder auf. Sie sah ihn fragend an. Langsam näherte er sich ihrem Gesicht. Ihre grünen Augen funkelten. Der Blonde legte seine Hand an Aeriths Wange und die Nasen der beiden berührten sich bereits, als plötzlich die Tür aufflog und ein blonder Mittdreißiger hereinspaziert kam.

Als der die beiden bemerkte, fragte er erstmal ziemlich perplex: „Wer issn das?“ Aerith, die ziemlich rot geworden war und Clouds Hand weg geschubst hatte, erklärte: „Das ist Cloud Strife. Er kam heute hier an.“ Dann wandte sie sich an Cloud: „Das ist Cid Highwind“

Cid fing an zu fluchen: „§\$%#!!! Jetzt hab ich zu wenig zu Essen gekauft! Ihr müsst ja auch einfach jeden reinlassen!!! Wenn der hier bleiben will übernimmt der aber auch irgendeinen Putzdienst!“ Aerith sah betreten zu Boden und der Blonde fühlte sich schon wieder schrecklich fehl am Platz. Eine peinliche Stille legte sich über den Raum, bis Cid gähnte und vorschlug: „Vertagen wir das auf mor... *gähn* ... morgen.“ Dann wandte er sich ab und verschwand, sich am Hinterkopf kratzend.

Aerith erhob sich und murmelte: „Ich geh dann mal wieder.“ Der Blonde nickte: „Danke.“ Verwundert schaute sie ihn an: „Wofür?“ Als er weiter sprach, stieg ihm die Röte ins Gesicht: „Na, dass du dir Sorgen gemacht hast.“ Sie lächelte: „Kein Umstand. Ist doch normal“, knipste das Licht aus und verließ ebenfalls das Wohnzimmer.

Wieder allein im Dunkeln lief Cloud ein Schauer über den Rücken. Schlafen konnte er nicht. Nicht nach so einem Traum. Er rief sich wieder die Federn in Erinnerung, die ihm seltsam vertraut vorkamen, aber er konnte sie nirgends zuordnen. Nachdenklich starrte er Richtung Zimmerdecke.

Irgendwann musste er eingeschlafen sein, denn als er wieder wach wurde schien die Sonne hinter den Vorhängen. Der Blonde räkelte sich und stand auf. Als er auf den Gang trat, kam Leon gerade mit einem Handtuch um den Hals und feuchten Haaren aus dem Bad. Der Braunhaarige hob die Hand zum Gruß: „Moin! Gut geschlafen?“ Cloud nickte und folgte ihm in die Küche.

Cid stand am Herd und briet irgendwas in der Pfanne. Yuffie hing im Halbschlaf plappernd auf einem Stuhl, aber Aerith war nicht zu sehen. Leon und Cloud setzten sich. Unterdessen deckte Cid den Tisch und stellte die Pfanne drauf. Yuffie wachte auf, stürzte sich auf das Essen und nuschelte mit vollem Mund: „Gudden Abbedid.“

Zögerlich starrte Der junge Blonde auf das Essen. Das es Omlett darstellen stellte, war schwer zu erkennen. Leon schien das bemerkt zu haben, denn er sagte ermunternd: „Ist nicht so schlimm, wies aussieht. Was Cid kocht sieht zwar suspekt aus, schmeckt aber dafür umso besser!“ Ein „Na dann...“ rutschte ihm über die Lippen, wofür er einen vernichtenden Blick von Cid kassierte, der pikiert fragte: „Wie lange hast du vor zu bleiben?“ Cloud zuckte die Schultern: „Weis noch nicht.“ Yuffie fragte, immer noch mit vollem Mund: „Wo kommscht du eigendlich her?“ Traurig antwortete er: „Keine Ahnung.“

Leon entgegnete: „So was muss man doch wissen.“ „Ich weiß es einfach nicht.“, gab er zurück. Yuffie legte den Kopf schief: „Tschu viel gedrungen?“ Ironisch antwortete Cloud: „Klar, ich hab so viel getrunken, dass ich mich an nichts mehr erinnern kann, was länger als ein Jahr her ist. Danke!“

Entnervt schlang er das Omlett runter, das doch nicht so übel schmeckte, wie es aussah, stand auf und schlug die Tür hinter sich zu. Draußen auf dem Flur trat er

frustriert gegen die Wand, was er sofort bereute: Ein stechender Schmerz breitete sich in seinem Fuß aus und mit schmerzverzerrtem Gesicht biss er sich in die Faust.

Mies gelaunt entschied er sich, sich um seine Ausrüstung zu kümmern, die doch noch ziemlich staubig war. Während er so dasaß und seine Rüstung mit seinem Mantel putzte (wie er es immer tat), grübelte er über den Sinn seiner Existenz. Tausend unbeantwortete Fragen schwirren durch seinen Kopf und das deprimierte ihn. Aus der Küche drang Gelächter, woraus er schloss, dass sie nicht weiter über ihn nachgedacht hatten.

Als die Eingangstür aufgeschlossen wurde, blickte er auf. Aerith stand mit einem Korb Lilien in der Tür und sah ihn erstaunt an: „Was machst du da?“

Tonlos erwiderte er: „Ich putze meine Rüstung.“

„Mit deinem Mantel?“

„Warum nicht?“

Aerith stöhnte und schüttelte den Kopf: „Wozu hat der Mensch Putzlappen erfunden? Kein Wunder, dass der Mantel so schmutzig ist.“ Cloud sah sie an, wie ein Kind, dem man erklärt hatte, dass es etwas total falsch gemacht hat, und flüsterte: „Sorry“ Sein Bauch kribbelte, als ob Ameisen eine Party schmissen. Sie sah ihn schräg an: „Warum entschuldigst du dich?“ Er wurde rot und schüttelte den Kopf: „Keine Ahnung...“ Dann lächelte Aerith und ging in die Küche.

Plötzlich überkam Cloud das Gefühl, Aerith irgendwoher zu kennen. Aber je mehr er versuchte, die Erinnerung zu fassen, desto weiter entfernte sie sich. Ein stechendes Kopfweh setzte ein und ihm wurde schwindelig. Er versuchte sich aufzustellen. Ein Fehler. Um den Blonden wurde es schwarz und er kippte vornüber auf den Boden.

Danke fürs lesen!!!^^

(Uwah, irgendwie is Cloud am Ende von jedem Kapi nich so ganz da...)